

Gemeinde Altenbeken

Verwaltungsvorlage

Amt	Bauamt
Abteilung	
Berichterstatter	Hauptfleisch, Jörg

BA/038/10

Vorlagen-Datum	19.04.2010

Gremium	Termin	TOP-Nr.	Öffentlichkeitsstatus
Gemeinderat	29.04.2010		öffentlich

Betreff: Planungen der Gemeinde Altenbeken i.S. "Windenergie"

(1. Ortsbesichtigung in den ausgewiesenen Windvorrangzonen der Gemeinde Altenbeken – Bau- und Verkehrsausschuss am 22.04.2010)

2. Einleitung

3. Aktueller Stand der Planungen der Stadt Paderborn i.S. „Windenergie“

4. Planungen der Gemeinde Altenbeken i.S. „Windenergie“
4.1. Im Hinblick auf die Untersuchungsergebnisse Vögel / Fledermäuse
4.2. Im Hinblick auf den Landschaftsschutz (Landschaftsschutzgebietsverordnung 1972)
4.3. Im Hinblick auf immissionsschutzrechtliche Vorgaben
4.4. Im Hinblick auf die Interessen der WEA-Betreiber
4.5 Im Hinblick auf vorliegende Flächenanfragen
4.6. Abgrenzung des Plangebietes
4.7. Sicherung der Planung

5. Bauanträge zur Errichtung von Windenergieanlagen
5.1. Antrag des Herrn Friedhelm Böger, Dr.-Pieper-Straße 4, 33175 Bad Lippspringe, auf Errichtung und Betrieb einer Windkraftanlage Typ ENERCON E-82 mit 2.300 kW Leistung und einer Nabenhöhe von 108,38 m (Baugrundstück: Gemarkung Schwaney, Flur 1, Flurstück 97)
5.2. Antrag der Buker Windkraft GmbH & Co. KG, Teichweg 6, 33100 Paderborn, auf Errichtung und Betrieb einer Windkraftanlage Typ ENERCON E-82 mit 2.000 kW Leistung und einer Nabenhöhe von 108,38 m (Baugrundstück: Gemarkung Buke, Flur 2, Flurstück 29)
5.3. Antrag der Buker Windkraft GmbH & Co. KG, Teichweg 6, 33100 Paderborn, auf Errichtung und Betrieb einer Windkraftanlage Typ ENERCON E-82 mit 2.000 kW Leistung und einer Nabenhöhe von 138,38 m (Baugrundstück: Gemarkung Buke, Flur 8, Flurstück 45)

6. Beschlussvorschläge

1. Ortsbesichtigung
Vor Beginn der Beratungen in der Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses am 22.04.2010 wurde eine Ortsbesichtigung durchgeführt. Die Ausschussmitglieder sollten hierdurch die Gelegenheit haben, sich ein tatsächliches Bild von den Örtlichkeiten zu machen, die bezüglich einer Windenergienutzung in der Sitzung des Ausschusses am 12.04.2010 vorgestellt wurden.

2. Einleitung
In der Sitzung des Rates der Gemeinde Altenbeken am 17.12.2009 wurden die Ergebnisse der Fachgutachten (Vögel / Fledermäuse) für die Windenergieplanungen von Herrn Winterkamp und Herrn Bach vorgestellt. Das auf diesen Untersuchungsergebnissen und auf den Ergebnissen der Gespräche mit den Betreibern bestehender Windenergieanlagen konkrete erste Planungskonzept wurde dem Ausschuss in seiner Sitzung am 12.04.2010 vorgestellt.

In der heutigen Sitzung sollen Beratungen und Beschlussfassungen zum Planungskonzept erfolgen. Dazu soll im folgenden auch auf die Entwicklungen i.S. „Windenergie“ auf den an das Gemeindegebiet angrenzenden Flächen der Stadt Paderborn und auf bereits vorliegende Repowering-Anträge näher eingegangen werden. Bezüglich der vorliegenden Anträge ist über die Erteilung des gemeindlichen Einvernehmens gem. § 36 BauGB zu beraten und zu beschließen.

3. Aktueller Stand der Planungen der Stadt Paderborn i.S. „Windenergie
Die Stadt Paderborn hat in der Zeit vom 15.02.2010 bis 15.03.2010 einschließlich die Offenlegung des Entwurfes zur geplanten 107. Änderung des Flächennutzungsplanes für das Stadtgebiet Paderborn durchgeführt. Planungsziel der Stadt Paderborn ist die Überprüfung der Darstellung von Konzentrationszonen im rechtwirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Paderborn. Hiervon betroffen ist auch eine unmittelbar an das Gebiet der Gemeinde Altenbeken angrenzende Fläche nördlich der B 64. Die Verwaltung hat im Rahmen der Offenlegung zum Entwurf der Planung wie folgt Stellung genommen:

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Entwurf der 107. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Paderborn nehme ich wie folgt Stellung:

Nördlich der Bundesstraße 64, unmittelbar angrenzend an das Gebiet der Stadt Paderborn, befindet sich eine durch die 6. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Altenbeken im Jahre 1994 ausgewiesene Windvorrangzone. In dieser Zone werden zur Zeit 6 Windenergieanlagen betrieben. Die Gemeinde Altenbeken hat eine Gemeindegebietsuntersuchung hinsichtlich Eignungsflächen für die Windenergienutzung durchgeführt. Im Rahmen der Gemeindegebietsuntersuchung wurde die v.g. an das Gebiet der Stadt Paderborn angrenzende Windvorrangzone als potentielle Eignungsfläche für die Windenergienutzung festgestellt. Im Rahmen von Fachgutachten (Fledermausgutachten, ornithologisches Gutachten) wurde festgestellt, dass dieser Bereich für eine Windenergienutzung zum großen Teil tatsächlich geeignet ist.

Der östlichste Untersuchungsraum der 107. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Paderborn grenzt unmittelbar an die o.a. Fläche der Gemeinde Altenbeken an. Bei Ihren weiteren Planungen i.S. "Windenergie" ist der Bestand an Windenergieanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Altenbeken zu berücksichtigen, insbesondere auch hinsichtlich etwaiger Repowering-Maßnahmen. Hierbei sind insbesondere ausreichende Abstände zu den bestehenden Anlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Altenbeken - unter Berücksichtigung etwaiger Repowering-Maßnahmen - Ihrerseits bauleitplanerisch abzusichern.

Darüber hinaus weise ich darauf hin, dass sich südlich der B64 im Bereich "Auf dem Heng" (südlich des östlichsten Untersuchungsraumes der geplanten 107. Änderung des Flächennutzungsplanes) Wohnbebauung befindet. Aus Gründen des (vorbeugenden) Immissionsschutzes ist sicherzustellen - auch unter Berücksichtigung etwaiger Repowering-Maßnahmen auf den Gebieten der Stadt Paderborn und der Gemeinde Altenbeken- , dass es für die Wohnbebauung durch (neue) Anlagen auf dem Gebiet der Stadt Paderborn und der Gemeinde Altenbeken in der Summe nicht zu einer Überschreitung der zulässigen Lärmgrenzwerte kommt.

Insbesondere von der B64 aus werden die Anlagen auf Altenbekener und Neuenbekener Flächen als ein Windpark wahrgenommen. Es sollte Wert darauf gelegt werden, dass die Tages- und Nachtkennzeichnung künftiger Anlagen in diesem Bereich möglichst einheitlich ausgestaltet wird und dabei die jeweilige Alternative mit geringst möglicher Beeinträchtigung (Blinken) für die "Umwelt" gewählt wird, dies insbesondere bezüglich Abstrahlwinkel und Intensität des Blink- bzw. Blitzlichtes. Es sollte darüber hinaus eine Synchronität des Blitzens / Blinkens an den Anlagen sowie eine einheitliche Drehrichtung der Rotoren in diesem räumlich abgrenzbaren Bereich sichergestellt werden. Sofern zukünftig die Voraussetzungen für eine Steuerung des Befeuerungssystems durch Transpondersignale vorliegen werden, sollten die Anlagen entsprechend nachgerüstet werden. Ich schlage vor, die vorstehenden gestalterischen Aspekte durch entsprechende bauleitplanerische Festsetzungen abzusichern oder entsprechende Auflagen durch die Baugenehmigungsbehörde im konkreten Baugenehmigungsverfahren aufnehmen zu lassen.

Abschließend darf ich darauf hinweisen - und hierbei nehme ich Bezug auf Ihr Schreiben vom 29.12.2009 - , dass ich im Rahmen unseres Verwaltungsgespräches bei Ihnen im Hause klargestellt habe, dass die (Abwägungs-)Entscheidung zu den Untersuchungsergebnissen bzgl. Fledermäuse/Brut-, Nist- und Zugvögel dem Rat der Gemeinde Altenbeken vorbehalten bleibt.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Jörg Hauptfleisch
Gemeinde Altenbeken
BAUAMT
Bahnhofstr. 5a, 33184 Altenbeken
Tel.05255/1200-61; Fax 05255/120040
Mailto:joerg.hauptfleisch@altenbeken.de

*Eisenbahnnostalgie und Landschaftsidylle in **Altenbeken** - Unterwegs im Teutoburger Wald Wandergenuss auf ausgezeichneten Pfaden www.eggeweg.de und www.viadukt-wanderweg.de*

---

4. Planungen der Gemeinde Altenbeken i.S. „Windenergie“

4.1. Im Hinblick auf die Untersuchungsergebnisse Vögel / Fledermäuse

In den nachfolgenden Abbildungen sind die Bereiche farbig dargestellt, in denen grundsätzlich Konfliktsituationen zwischen einer Windenergienutzung und den Belangen zum Schutz von Vögeln (hier: Rotmilan) und Fledermäusen vorliegen bzw. entstehen können. Auch wenn die Darstellungen das Ergebnis von Beobachtungen bzw. Untersuchungen sind, die über mehrere Monate andauerten, so ist hierbei dennoch zu berücksichtigen, dass dies in gewisser Weise dennoch eine Momentaufnahme ist. Es kann schließlich nicht ausgeschlossen werden, dass bei einer erneuten Untersuchung in Bereichen mit festgestellten geringen oder gar keinen Aktivitäten von Vögeln und Fledermäusen dann entsprechende Aktivitäten festgestellt werden würden und umgekehrt.

Vor diesem Hintergrund kann man festhalten, dass eigentlich im gesamten Bereich der Flächen, die für eine Windenergienutzung als potentiell geeignet festgestellt wurden, Fledermausaktivitäten unterschiedlicher Intensität festgestellt wurden.

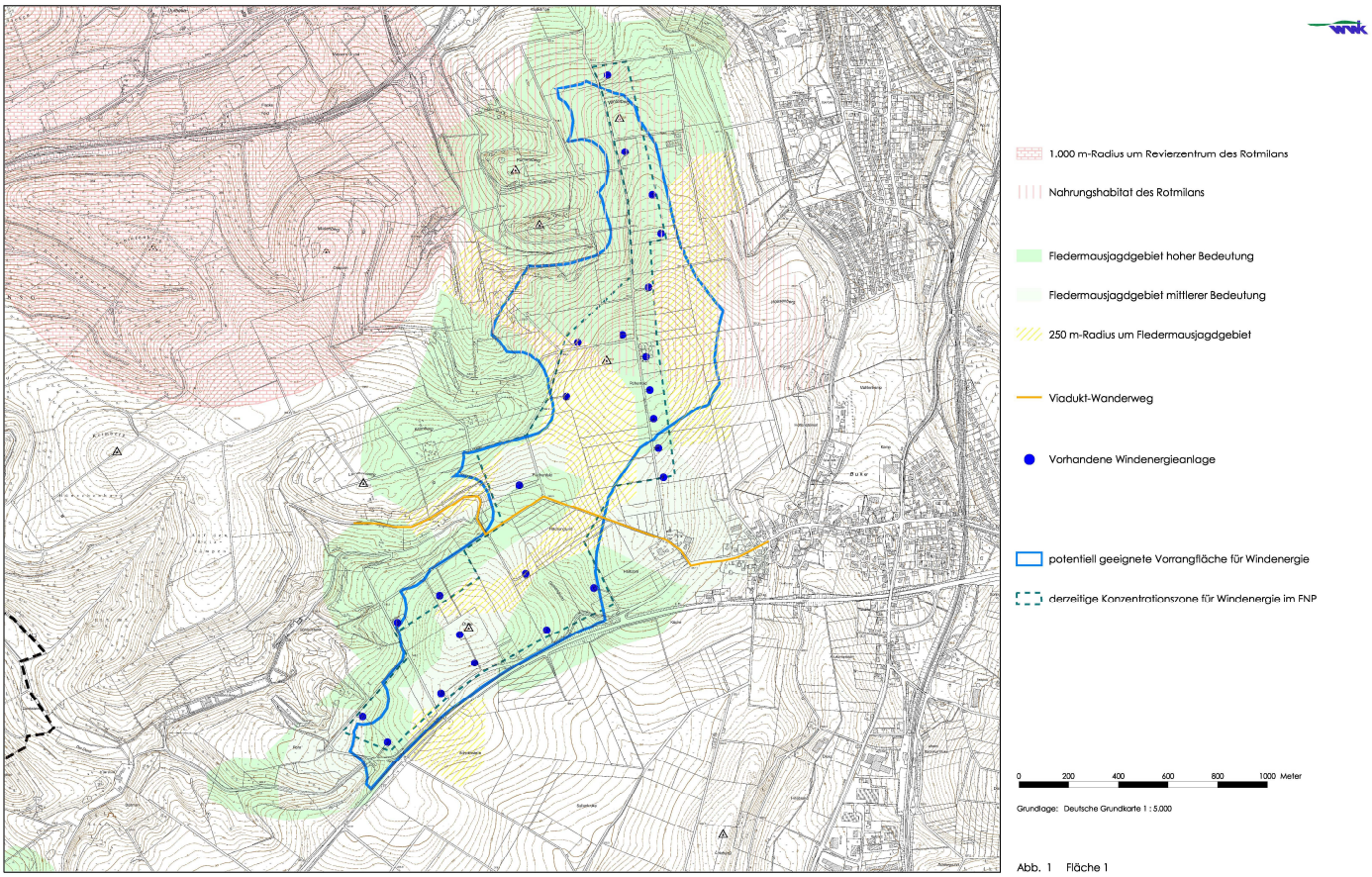


Abb. 1 Fläche 1

Potentiell geeignete Vorrangfläche 1 für Windenergie (PGV 1)

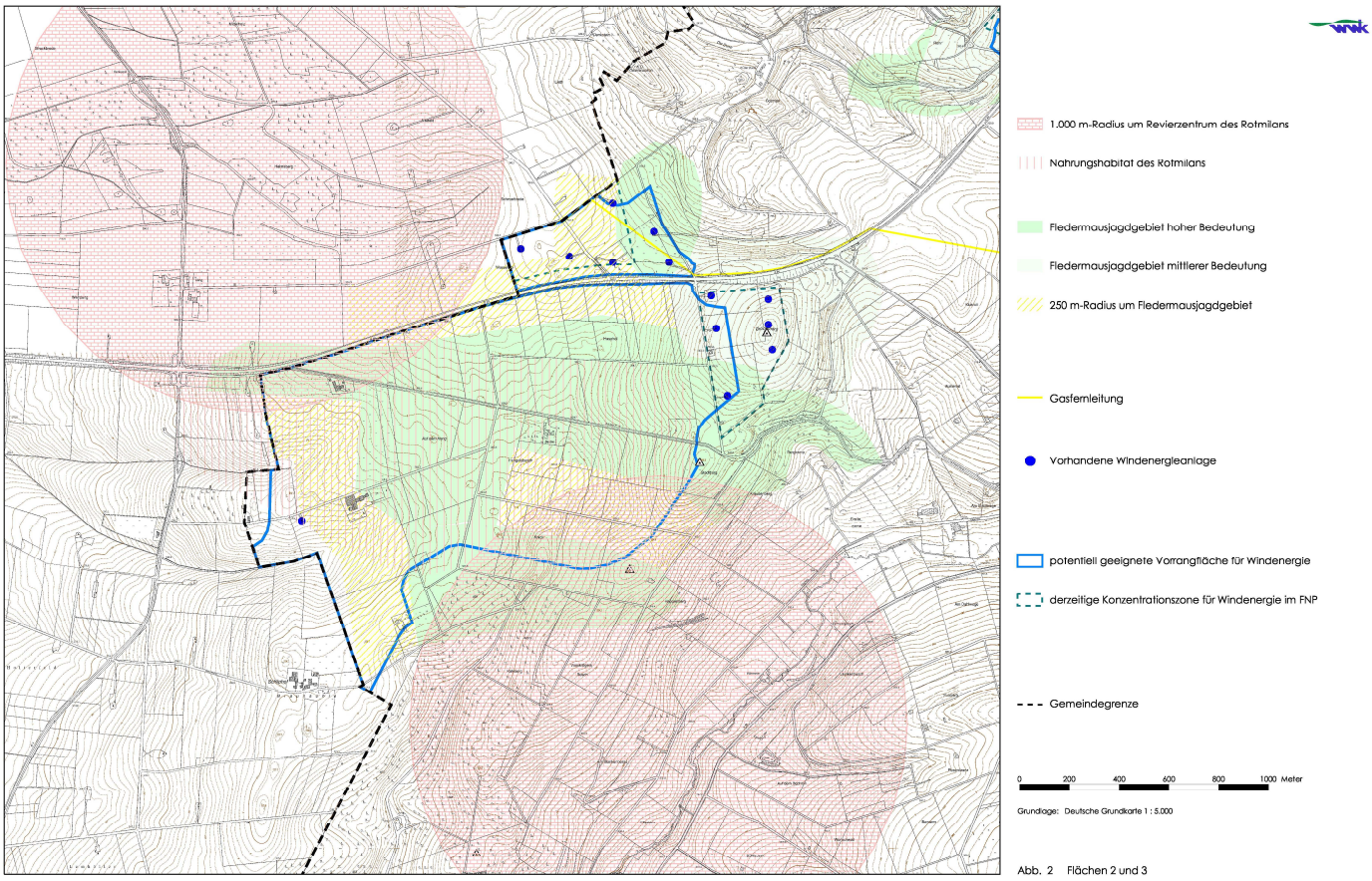


Abb. 2 Flächen 2 und 3

Potentiell geeignete Vorrangflächen 2 und 3 für Windenergie (PGV 2 und PGV 3), PGV 2 nördlich und PGV 3 südlich der B 64

Es ist zu prüfen, ob und ggfs. in welchem Umfang die vorstehend wiedergegebenen Untersuchungsergebnisse einer positiven Ausweisung dieser Bereiche als Windvorrangflächen entgegenstehen.

Rechtlicher Hintergrund hierfür ist § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) in der zurzeit geltenden Fassung. Abs. 1 dieser Vorschrift führt aus:

§ 44 BNatSchG - Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten

(1) Es ist verboten,

1.
wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2.
wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3.
Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4.
wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören

Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass sowohl der Rotmilan als auch alle Fledermausarten unter die strengen Schutzvorschriften des § 44 BNatSchG fallen.

Der sog. Repowering-Leitfaden, der vom Deutschen Städte- und Gemeindebund in Kooperation mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung im Juli 2009 herausgegeben wurde, führt zu solch einer Ausgangssituation aus:

„Bei der Errichtung von Neuanlagen ausschließlich im räumlichen Wirkungsbereich von Altanlagen könnte davon ausgegangen werden, dass durch die Neuanlagen keine weiteren erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere in Hinsicht auf Vögel und Fledermäuse, verursacht würden. Der aktuelle Artenbestand hätte sich – unabhängig von der tatsächlichen Naturraumausstattung – auf die vorhandenen Anlagen eingestellt. Kleinräumige Standortveränderungen wären dann belanglos, da die möglicherweise betroffene Tierwelt, also vor allem Vögel und Fledermäuse, ihre Habitate großräumig nutzen. Insofern wären dann spezielle Untersuchungen nicht notwendig.
Sollten durch die Standortverschiebung empfohlene Abstände (zum Beispiel Niedersächsischer Landkreistag 2006, TAK Brandenburg, Eurobat) nicht eingehalten sein, so wären damit keine fachgesetzlichen Zulassungsvoraussetzungen berührt. Vielmehr sind dann die tatsächlich zu erwartenden Auswirkungen zu prüfen. Rein theoretische Erwägungen sind im Genehmigungsverfahren nicht relevant. Ergeben sich ernsthafte Bedenken, sind weitergehende Untersuchungen notwendig.
Weitere Untersuchungen sind ebenfalls notwendig, wenn sich der Wirkbereich der Neuanlagen erheblich über den Wirkbereich der Altanlagen erstreckt oder bisher unbeeinflusste Standorte entwickelt werden. Die Untersuchungen sind dann auf den zusätzlichen Wirkbereich auszudehnen. Bei der Abgrenzung des Wirkbereichs kann auf veröffentlichte Meideabstände bestimmter Arten (Deutscher Naturschutzring (DNR) 2005, NABU 2004, BUND 2004, BirdLife 2003) zurückgegriffen werden. Es kann hilfreich sein, Altanlagen in den Untersuchungsumfang mit einzubeziehen, da dort gebietsspezifisch überprüft werden kann, wie sich bestimmte, möglicherweise kritisch diskutierte Arten unter den örtlichen Verhältnissen gegenüber Windenergieanlagen tatsächlich verhalten oder durch diese in ihrem Verhalten beeinflusst werden. Soweit möglich sollten solche Ergebnisse dann mit vorhandenen ursprünglichen Antragsunterlagen verglichen werden. Es gibt aus vielfältigen Monitoringuntersuchungen Hinweise, dass es in der Vergangenheit aufgrund von Fehlern bei der Einschätzung von Wirkbereichen bzw. von Empfindlichkeiten zu Überkompensationen gekommen sein könnte (DNR in Vorbereitung).

…

Bezüglich der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere in Hinsicht auf Vögel und Fledermäuse, gibt es heterogene methodische Ansätze, die teilweise kritisch zu sehen sind. Dies liegt einerseits daran, dass ökosystemare Abläufe mehrfach rückgekoppelte und dadurch selbststabilisierende, chaotische Systeme sind, die sich insofern einer präzisen Vorhersage entziehen. Andererseits haben gerade in der öffentlichen Diskussion theoretische Bedenken einen hohen Stellenwert, obwohl sich konkrete Besorgnisse im Laufe der Zeit nicht bestätigt haben oder bereits frühzeitig widerlegt wurden. Daneben gibt es Folgen der Windenergienutzung, deren Beurteilung fortlaufend überprüft werden muss, da aktuelle Forschungs- und Untersuchungsergebnisse zukünftig eine neue Erkenntnislage begründen können.“

Bezogen auf die festgestellte Situation in den Eignungsgebieten der Gemeinde Altenbeken kann festgehalten werden:

1. Sollen in Bereichen, in denen Vogel- und Fledermausaktivitäten festgestellt wurden, zukünftig keine Windenergieanlagen mehr betrieben bzw. überhaupt zulässig sein, würden faktisch keine Flächen für eine Windenergienutzung mehr zur Verfügung stehen.

Der von der laufenden Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichtes geforderte substantielle Raum für die Windenergienutzung (BVerwG, 17.12.2002, 4 C 15/01) wäre dann nicht vorhanden.

2. In weiten Teilen der PGV 1 und 2 (Potentiell geeignete Flächen 1 und 2; Anm.: PGV 1 siehe Abb. 1, PGV 2 siehe Abb. 2 Fläche nördlich der B 64) werden seit vielen Jahren zahlreiche Anlagen unterschiedlicher Größen und Nennleistungen betrieben. Dennoch (oder vielleicht gerade deshalb?) wurden starke Aktivitäten des Rotmilan und verschiedener Fledermausarten festgestellt, z.T. sogar unmittelbar an den Windenergieanlagen. Hier zeichnet sich in der Tat ab, dass sich Vögel und Fledermäuse auf die vorhandenen Anlagen eingestellt haben.

3. Eine Beeinträchtigung der Belange der Vögel / Fledermäuse, insbesondere derart, dass die jeweilige Population durch die Errichtung und den (schon seit vielen Jahren andauernden) Betrieb von Windenergieanlagen gefährdet wäre, zeichnet sich nicht ab. Hierbei ist anzumerken, dass auch nicht jede Beeinträchtigung bspw. der Vogelwelt zu einschränkenden bauleitplanerischen Maßnahmen führen müsste. So hat das OVG Rheinland-Pfalz bspw. in seinem Urteil vom 14.05.2003 (8 A 10810/02) entschieden, dass allein die Beeinträchtigung der Vogelwelt eine Beschränkung der Windenergienutzung nicht rechtfertige. Dem Vogelschutz komme nur dann eine gewichtigere Bedeutung zu, wenn die Vogelwelt merklich und ernsthaft gefährdet ist. Dies zeichnet sich im vorliegenden Fall für die PGV 1 und 2 nicht ab (siehe oben), weder für Vögel noch für Fledermäuse.

4. Durch die geplanten Repowering-Maßnahmen werden i.d.R. mehrere kleine, ältere Anlage durch eine größere, neue Anlage ersetzt. Insgesamt ist deshalb die Reduzierung der Anzahl von Windenergieanlagen bei gleichzeitiger Erhöhung der Gesamtnennleistung geplant (vgl. hierzu die Ausführungen unter 4.4). Im Ergebnis ist deshalb nach Realisierung der geplanten Repowering-Maßnahmen mit einer Entlastung der Konfliktsituation (bezogen auf den heutigen Anlagenbestand) bezüglich Vögel und Fledermäuse zu rechnen.

5. Mit den vorstehenden Feststellungen bezüglich der PGV 1 und 2 lässt sich eine Windenergienutzung im Bereich „Auf dem Heng“ (PGV 3, siehe Abb. 2 Fläche südlich der B 64) aufgrund der Untersuchungsergebnisse ebenfalls nicht ausschließen. Auch hier muss davon ausgegangen werden, dass sich Vögel und Fledermäuse nach dem (erstmaligen) Bau von Windenergieanlagen in diesem Bereich an den Anlagenbestand anpassen werden und sich die jeweilige Population selbststabilisieren wird.

Bei der vorstehenden Bewertung ist jedoch mit einzustellen, dass im Rahmen der Bauleitplanung sowohl Vermeidungs- als auch Verminderungs- und Kompensationsmaßnahmen für verbleibende Eingriffe zu erarbeiten und zu benennen sind.

4.2. Im Hinblick auf den Landschaftsschutz (Landschaftsschutzgebietsverordnung 1972)

Das mit der Planung beauftragte Büro WWK hat im Rahmen der Gemeindegebietsuntersuchung hinsichtlich Eignungsflächen für die Windenergienutzung die abwägungsrelevanten Flächen gutachterlich abgegrenzt und bewertet. Dabei wurde in die Beurteilung der im Landschaftsschutzgebiet gelegenen abwägungsrelevanten Flächen auch eine eingeholte Stellungnahme der Höheren Landschaftsbehörde (Bezirksregierung Detmold) eingestellt. Hintergrund hierzu war, dass die Bezirksregierung Detmold Verordnungsgeberin der Landschaftsschutzgebietsverordnung vom 27.11.1972 war und die Bereiche aus dem Landschaftsschutz entlassen müsste, die im Landschaftsschutzgebiet gelegen sind und im Hinblick auf eine Windenergienutzung von der Gemeinde überplant werden. Soweit für Bereiche der abwägungsrelevanten Flächen eine Entlassung aus dem Landschaftsschutz nicht in Aussicht gestellt wurde, ist die Genehmigungsfähigkeit einer Flächennutzungsplanänderung zur Darstellung von Windvorrangzonen in diesen Bereichen grundsätzlich nicht gegeben.

Die Beurteilung der abwägungsrelevanten Flächen u.a. auf Grundlage der v.g. Stellungnahme der Bezirksregierung Detmold diente auch dazu, die bezüglich Vögel und Fledermäuse zu untersuchenden Bereiche einzugrenzen.

Alle drei für eine Windenergienutzung potentiell geeignete Flächen (PGV 1 bis 3, siehe oben) liegen innerhalb der mit Verordnung der Bezirksregierung Detmold vom 27.11.1972 ausgewiesenen Landschaftsschutzgebiete.

In ihrer Stellungnahme stellt die Bezirksregierung Detmold allerdings für folgende Teilbereiche der PGV 1 bis 3 **keine** Entlassung aus dem Landschaftsschutz in Aussicht:
PGV 1: gesamter Bereich ab dem Wasserhochbehälter am Rühenfeldweg in nördliche Richtung
PGV 3: Höhen- bzw. Kuppenbereich des Brocksberges (im Osten), Bereich südlich einer gedachten Verbindungslinie zwischen dem Brocksberg und dem Waldbestand auf den Höhen des Kaleberges (im Süden)

Würde die Gemeinde Altenbeken unter Berücksichtigung dieser Vorgaben die bestehenden Windvorrangzonen überplanen, müsste die im Rahmen der 6. Änderung des Flächennutzungsplanes erfolgte Ausweisung von Windvorrangzonen für die Bereiche zurückgenommen werden, für die keine Entlassung aus dem Landschaftsschutz in Aussicht gestellt wurde. Dies würde bedeuten, dass die Betreiber bestehender Windenergieanlagen in diesen Bereichen auf den passiven (baurechtlichen) Bestandsschutz bezüglich Errichtung und Betrieb ihrer Windenergieanlagen „zurückfallen“ würden.

Wie dieser passive Bestandsschutz im konkreten Fall „aussehen“ würde, ist hingegen ungewiss. Es ist zwar anerkannt, dass der Bestandsschutz nicht nur die zur Erhaltung des Bauwerks notwendigen baulichen Maßnahmen erfasst, sondern ggf. auch die zur zeitgemäßen Nutzung erforderlichen Erweiterungsmaßnahmen. Wieweit hier der Bestandsschutz bei Windkraftanlagen reicht, ist bislang noch ungeklärt.

Vor diesem Hintergrund hatte die Verwaltung bereits im Jahr 2005 folgende Frage durch die Anwaltssocietät Alpmann Fröhlich in Münster klären lassen:

„Ist eine Änderung des Flächennutzungsplanes zugunsten einer Rückführung gemäß dem Ergebnis der Gemeindegebietsuntersuchung zulässig, wenn Ersatzflächen nicht zur Verfügung gestellt werden?“

Antwort der Anwaltssocietät:
„Soweit die Gemeinde bei der Änderung des Flächennutzungsplanes Ersatzflächen nicht zur Verfügung stellt, könnte hierin ein Abwägungsausfall gesehen werden, wenn und soweit durch den Verzicht auf etwaige Ersatzflächen eine sachgerechte Abwägung der widerstreitenden Rechtspositionen überhaupt nicht stattfindet. Zudem wird nach der verwaltungsgerichtlichen Rechtsprechung auch geprüft, ob der Ausgleich zwischen den von der Planung betroffenen öffentlichen Belangen in einer Weise vorgenommen worden ist, der mit objektiv gewichtigen andern Belangen außer Verhältnis steht. Eine solche fehlerhafte Ausgleichsentscheidung (Abwägungsdisproportionalität) kommt insbesondere in Betracht, wenn und soweit öffentliche Belange einerseits und private Belange andererseits im Rahmen der Abwägung nicht in einen vertretbaren Ausgleich gebracht werden. Zwar steht der Gemeinde auch insoweit ein Bewertungs- und Abwägungsspielraum zu; diesen muss sie allerdings auch ausüben, indem bei der planerischen Abwägung die unterschiedlichen Rechtspositionen gegeneinander abgewogen werden.
Das OVG NRW hat in der Entscheidung über die Nichtigkeit des Bebauungsplanes „Windenergie“ vom 12.02.2004 ausdrücklich betont, dass die Ausweisung von Konzentrationszonen nur auf der Grundlage eines für die gesamte Gemeinde zu erstellenden gesamträumlichen Konzepts erfolgen kann, in das die betroffenen Belange abwägend einzustellen sind. In einem solchen gesamträumlichen Planungskonzept ist insbesondere auch zu berücksichtigen, dass für die Windenergienutzung in substanzieller Weise Raum geschaffen wird (BVerwG 4 C 4.02 – BverwGE 118,33). Hiermit dürfte es nicht vereinbar sein, wenn von

vornherein Ersatzflächen nicht zur Verfügung gestellt werden und damit etwaige Interessen der Betreiber von Windenergieanlagen zurückgedrängt werden. ***Aus diesem Grund stimmen wir Ihrer Einschätzung zu, dass ohne die Bereitstellung von Ersatzflächen eine ausreichende Berücksichtigung der wirtschaftlichen Interessen der Betreiber nicht möglich sein dürfte.***

Eine Änderung des Flächennutzungsplanes durch Zurückführung der vorhandenen Vorrangzonen gemäß dem Ergebnis der Gemeindegebietsuntersuchung ohne Ausweisung von Ersatzflächen halten wird daher für unzulässig.“

Vor diesem Hintergrund hatte die Verwaltung in einem persönlichen Gespräch mit dem zuständigen Sachbearbeiter bei der Bezirksregierung am 24.02.2010 versucht zu klären, ob u.a. für den nördlichen Bereich der PGV 1 sowie für den östlichen Bereich der PGV 3 nicht doch eine Entlassung aus dem Landschaftsschutz in Aussicht gestellt werden könne. Seitens der Bezirksregierung erfolgte hierzu im Gespräch keine Aussage.

Die Verwaltung schlägt vor, im Rahmen der für eine Änderung des Flächennutzungsplanes erforderlichen landesplanerischen Anfrage darauf hinzuwirken, dass eine Entlassung aus dem Landschaftsschutz für den nördlichen Bereich der PGV 1 sowie für den östlichen Bereich der PGV 3 in Aussicht gestellt wird.

4.3. Im Hinblick auf immissionsschutzrechtliche Vorgaben

Der Betrieb von Windenergieanlagen ist mit Schallemissionen, Schattenwurf und Lichteffekten (Reflektion des Sonnenlichts) verbunden, die immissionsschutzrechtlich relevant sind. Der Schattenwurf (Stroboskop-Effekt) und die Reflektion des Sonnenlichts (Disko-Effekt) sind i.d.R. durch entsprechende bauliche Vorkehrungen zum großen Teil vermeidbar und immissionsschutzrechtlich nicht als äußerst problematisch anzusehen. Die von Windenergieanlagen ausgehenden Schallemissionen hingegen stellen ein gewichtiges planungs- und genehmigungsrechtliches Hindernis dar. Bereits auf Ebene der Bauleitplanung (und nicht erst im konkreten baurechtlichen Verfahren) ist zu prüfen, ob auf den für eine Windenergienutzung ausgewiesenen Flächen aus immissionsschutzrechtlicher Sicht auch tatsächlich Windenergieanlagen werden betrieben werden können. Andernfalls könnte der planenden Gemeinde in einem verwaltungsgerichtlichen Verfahren vorgehalten werden, eine sog. „Feigenblattplanung“ betrieben zu haben (vgl. Urteil des BVerwG vom 13.03.2003, 4 C 4 / 02 zu Verhinderungs- bzw. Negativplanung).

Ein entsprechendes Lärmgutachten wird im Bauleitplanverfahren erarbeitet werden. Grundlage für die Erstellung des Lärmgutachtens muss ein Plankonzept (B-Plan) sein. Hierzu muss jedoch erst ein politisches Votum vorliegen (siehe weiter unten Nr. 6).

Aus Vorgesprächen mit Betreibern von Windenergieanlagen zeichnet sich bereits ab, dass große Bereiche insbesondere der PGV 1 und 3 lärmschutztechnisch nicht unproblematisch sind. So wurde z.B. die Überlegung an die Verwaltung herangetragen, die erste Hofstelle westlich des Brocksberges als Gewerbegebiet bzw. Sondergebiet zu überplanen, um hierdurch die Lärmgrenzwerte für diesen Immissionspunkt zu erhöhen. Kürzlich geführte Gespräche mit Vertretern der Bezirksregierung haben jedoch ergeben, dass dies nicht möglich sein wird, insbesondere aufgrund der fehlenden regionalplanerischen Darstellung.

Auch wenn – wie bereits ausgeführt – noch kein Lärmgutachten erstellt wurde, so muss aus Sicht der Verwaltung bei den bereits vorliegenden konkreten Bauanträgen (siehe insbesondere Bauantrag unter 5.3) darauf geachtet werden, dass nach einem durchgeführten Repowering keine Altanlagen parallel weiterbetrieben werden, durch deren Lärmemissionen Repowering-Maßnahmen an anderer Stelle evtl. erschwert bzw. unmöglich gemacht werden.

4.4. Im Hinblick auf die Interessen der WEA-Betreiber
Die konkreten Vorstellungen der Betreiber bestehender Windenergieanlagen wurden in der Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses am 12.04.2010 vorgestellt. Sofern das Konzept politische Zustimmung erfährt, sollen auf dieser Grundlage die konkreten Vorentwürfe zur Änderung des Flächennutzungsplanes sowie zur Aufstellung eines Bebauungsplanes „Windenergie-Repowering“ erstellt und die frühzeitige Beteiligung der Behörden und der Öffentlichkeit durchgeführt werden.

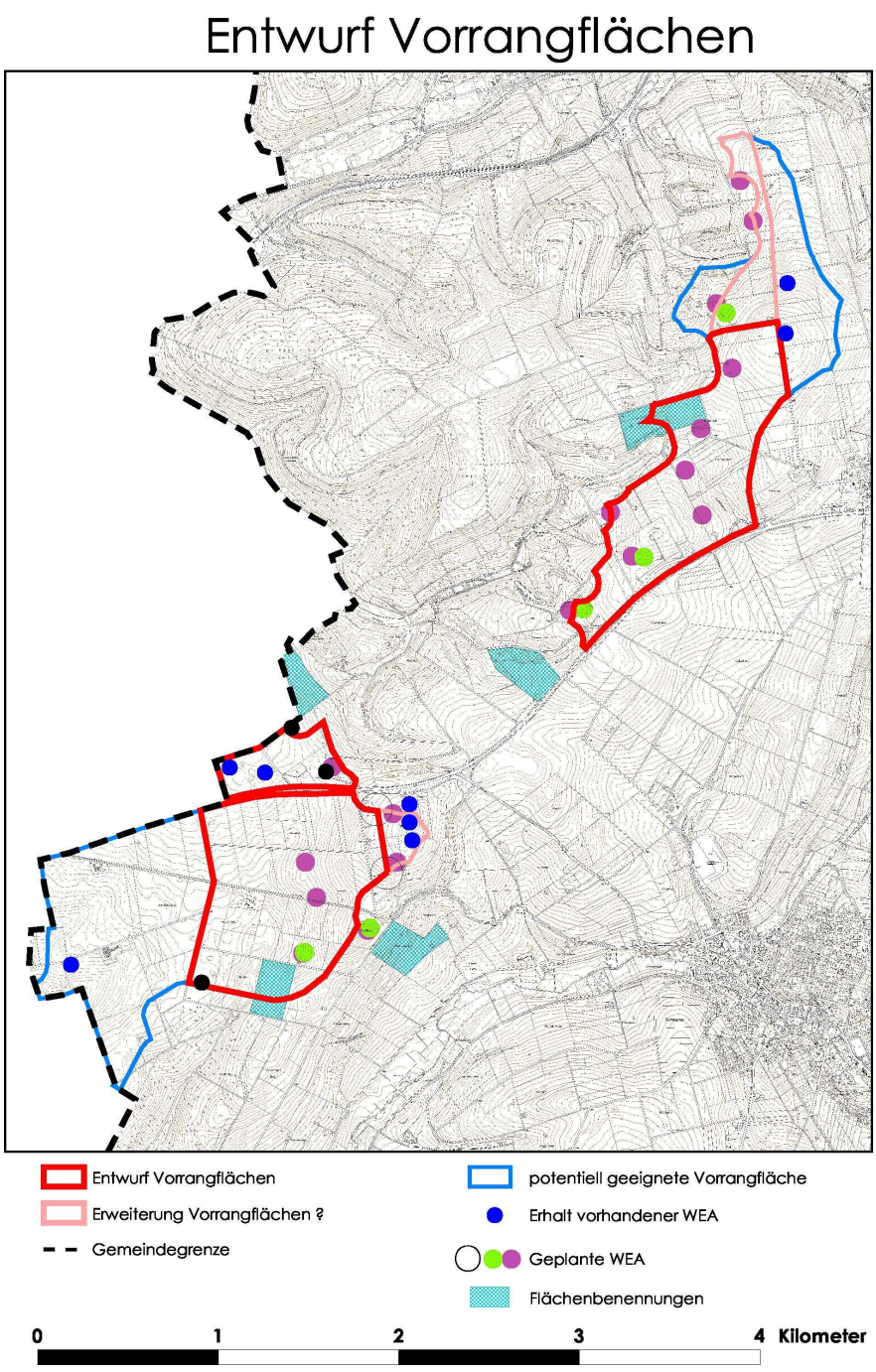
Bezug nehmend auf die Präsentation in der Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses am 12.04.2010 stellt die Verwaltung klar:
In der seit 1994 ausgewiesenen Windvorrangzone im Bereich des Brocksberges (östlicher Bereich der PGV 3) werden zur Zeit 6 Windenergieanlagen betrieben (mit Nennleistungen von 3 x je 600 kW und 3 x je 150 kW, somit gesamt 2.250 kW). Im Rahmen der Gespräche mit den Betreibern von Windenergieanlagen hat sich eine Interessengemeinschaft „IG Windpark Brocksberg“ gegründet, um die Interessen der Betreiber der v.g. 6 Anlagen in diesem Bereich zu vertreten und Vorschläge zur künftigen Nutzung der Windenergie im Bereich des Brocksberges einzureichen. Das Konzept der „IG Windpark Brocksberg“ sieht demnach vor, dass alle v.g. 6 Anlagen im Bereich des Brocksberges zurückgebaut werden sollen und hierfür 2 Windenergieanlagen mit einer Gesamtnennleistung von 6.000 kW, einem Rotordurchmesser je Windenergieanlage von bis zu 110 m und einer Nabenhöhe je Windenergieanlage von bis zu 135 m errichtet werden sollen. Die Standorte der beiden neuen geplanten Anlagen sind in dem Übersichtsplan unter 4.6 (Abgrenzung des Plangebietes) mit einer schwarzen Kreislinie dargestellt. Die beiden in dem v.g. Übersichtsplan violett dargestellten geplanten Standorte im Bereich des Brocksberges resultieren noch aus einem Konzept der Planungsgemeinschaft Windenergie Altenbeken und sind – ebenso wie die drei in dem Übersichtsplan als zu erhalten dargestellten Standorte auf dem Brocksberg – aus Sicht der „IG Windpark Brocksberg“ hinfällig, sofern die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das oben beschriebene Repowering geschaffen werden.

4.5 Im Hinblick auf vorliegende Flächenanfragen
Der Verwaltung liegen Anfragen verschiedener Grundstückseigentümer vor, die ihr Interesse bekundet haben, auf ihren Flächen Windenergieanlagen zu betreiben bzw. betreiben zu lassen. Der Ausschuss wurde über die Flächenanfragen in seiner Sitzung am 12.04.2010 informiert.

Die Verwaltung schlägt vor, soweit die angefragten Flächen innerhalb der PGV 1, 2 oder 3 gelegen sind, die bekundeten Interessen im weiteren bauleitplanerischen Verfahren zu berücksichtigen. Dabei sollen jedoch die WEA-Standorte vorrangig bauleitplanerisch verfolgt werden, die als Ersatzstandorte für ortsnahe Anlagen bzw. für Repowering-Maßnahmen an bestehenden WEA geplant sind. Diese Vorgehensweise entspricht dem Grundsatzbeschluss des Rates der Gemeinde Altenbeken vom 01.04.2004 i.S. „Windenergie“.

4.6 Abgrenzung des Plangebietes
Ausgehend vom Ergebnis der Gemeindegebietsuntersuchung hinsichtlich Eignungsflächen für die Windenergienutzung sowie unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen kann das Plangebiet zur Ausweisung von Windvorrangzonen sowie zur Aufstellung eines Bebauungsplanes „Windenergie – Repowering“ wie nachfolgend dargestellt abgegrenzt werden. Eine Ausweisung der mit einer rosafarbenen Linie umrandeten Bereiche als Windvorrangzonen steht dabei unter dem Vorbehalt, dass diese Bereich aus dem Landschaftsschutz entlassen werden. Für die dargestellte westliche Abgrenzung im Bereich „Auf dem Heng“ (PGV 3) spricht insbesondere, dass aufgrund entsprechender Lärmvorbelastungen durch Windenergieanlagen auf den nördlich und westlich angrenzenden Flächen im westlichen Bereich der PGV 3 aller Voraussicht nach keine Windenergieanlagen zulässig sein werden. Hinzu käme, dass Windenergieanlagen in der heute üblichen Größenordnung auf die dort vorhandene Wohnbebauung optisch bedrängend wirken würden (BVerwG am 11.12.2006 – 4 B 72/06, Bestätigung des Urteils des OVG NRW vom 09.08.2006 – 8 A 3726/05, ebenso der Beschluss des OVG NRW vom 22.03.2007 – 8 B 2283/06). Schließlich bietet diese Abgrenzung innerhalb der PGV 3 den optischen Vorteil, dass zwischen

den Windvorranggebieten der Stadt Paderborn und der Gemeinde Altenbeken ein ca. 1 km von Windenergieanlagen freier Korridor verbleiben würde.



4.7. Sicherung der Planung

Zur Sicherung der Planung stehen die Plansicherungsinstrumente der §§ 14 ff. Baugesetzbuch zur Verfügung (Veränderungssperre, Zurückstellung von Baugesuchen).

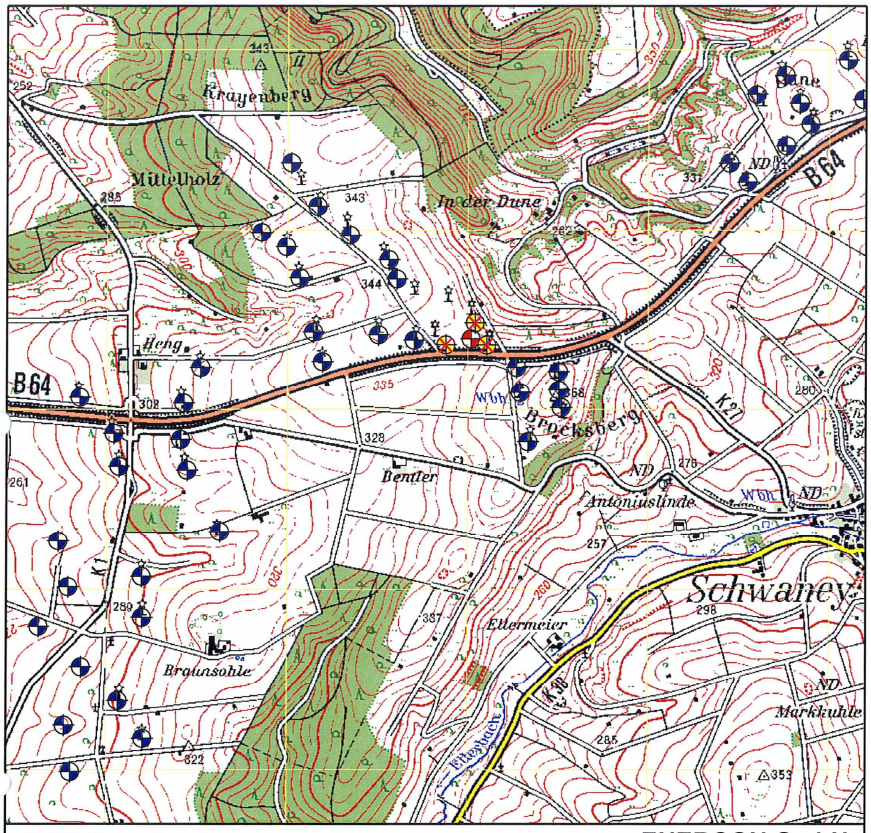
Die Verwaltung schlägt vor, für Bauanträge bzw. Bauvoranfragen für WEA, bei denen zu befürchten ist, dass die Durchführung der Planung durch das Vorhaben unmöglich gemacht oder wesentlich erschwert werden würde, die Zurückstellung des Baugesuchs bei der Genehmigungsbehörde zu beantragen (§ 15 Abs. 3 Baugesetzbuch).

Den Erlass einer Veränderungssperre hält die Verwaltung momentan für noch nicht erforderlich.

5. Bauanträge zur Errichtung von Windenergieanlagen

5.1. Antrag des Herrn Friedhelm Böger, Dr.-Pieper-Straße 4, 33175 Bad Lippspringe, auf Errichtung und Betrieb einer Windkraftanlage Typ ENERCON E-82 mit 2.300 kW Leistung und einer Nabenhöhe von 108,38 m (Baugrundstück: Gemarkung Schwaney, Flur 1, Flurstück 97)

Die geplante Anlage wird eine Gesamthöhe von 149,38 m haben. Mit dem Neubau und Betrieb der beantragten WEA sollen drei Anlagen repowered (demontiert) werden. Die zu demontierenden drei Anlagen sind WEA des Typs AN Bonus 600 / 41 mit einer Nennleistung von jeweils 600 kW, einer Nabenhöhe von 50 m und einem Rotordurchmesser von 41 m (Gesamthöhe jeweils 70,5 m). Der geplante Standort der neuen Anlage befindet sich leicht außerhalb der im Rahmen der 6. Änderung des Flächennutzungsplanes im Jahre 1994 ausgewiesenen Windvorrangzone. Gem. dem bauleitplanerischen Konzept wird sich der Standort zukünftig voraussichtlich innerhalb einer Windvorrangzone befinden.



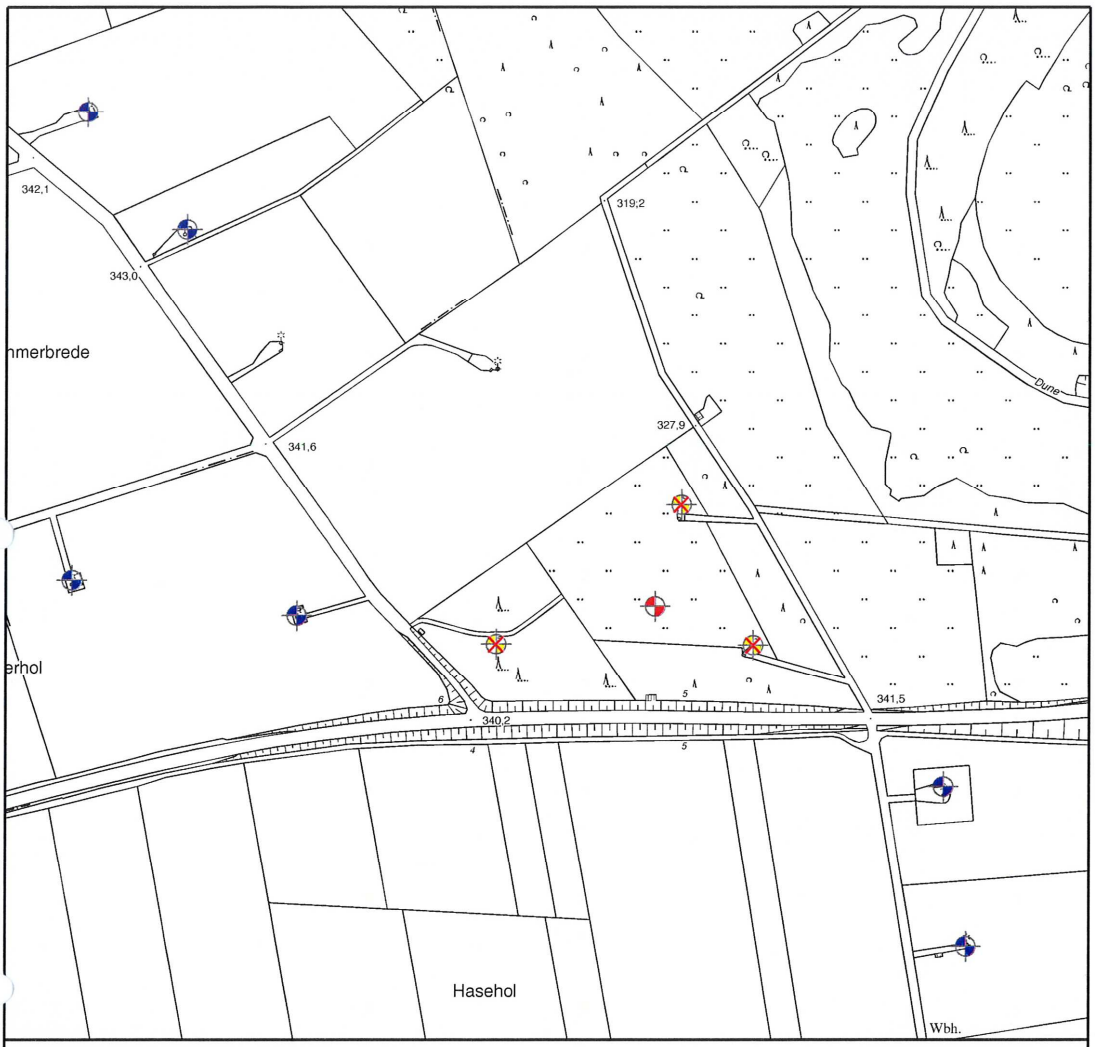
Entwurfsverfasser:
Dipl.-Ing. (FH) Vanessa Frank
- Architektin -
Oesterweg 9
59469 Ense i. A.

ENERCON GmbH
Oesterweg 9, 59469 Ense
Tel.: 0 29 38 / 9720-0
Fax.: 0 29 38 / 9720-49

bestehende Windenergieanlage
beantragte Windenergieanlage
bestehende, zu demontierende Windenergieanlage

Bauherr:	Friedhelm Böger Dr.- Pieper- Str. 4 33175 Bad Lippspringe
Bauvorhaben: (Repowering)	Demontage von drei Windenergieanlagen (WEA) des Typs AN Bonus mit 50 m Nabenhöhe sowie Errichtung und Betrieb einer WEA des Typs ENERCON E-82 mit 108,38 m Nabenhöhe.
Standort:	33184 Altenbeken Gemarkung Schwaney Flur 1 Flurstück 97
Zeichnung:	Topographische Karte

gezeichnet:	Datum:	geändert:	Datum:	Maßstab:	Blatt:	Rev.:
M_BANGE	13.11.2009			1:25.000		



Entwurfsverfasser:
Dipl.-Ing. (FH) Vanessa Frank
- Architektin -
Oesterweg 9
59469 Ense
i. A.

ENERCON GmbH
Oesterweg 9, 59469 Ense
Tel.: 0 29 38 / 9720-0
Fax.: 0 29 38 / 9720-49

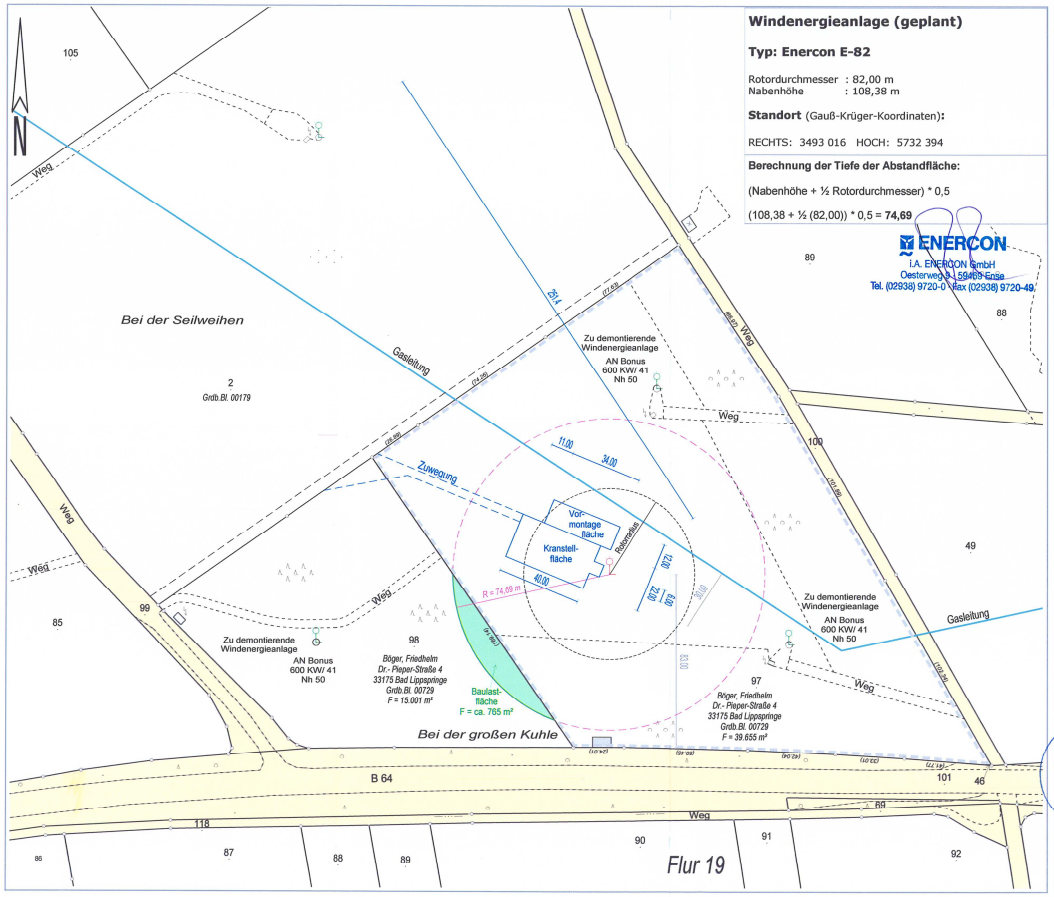
bestehende Windenergieanlage

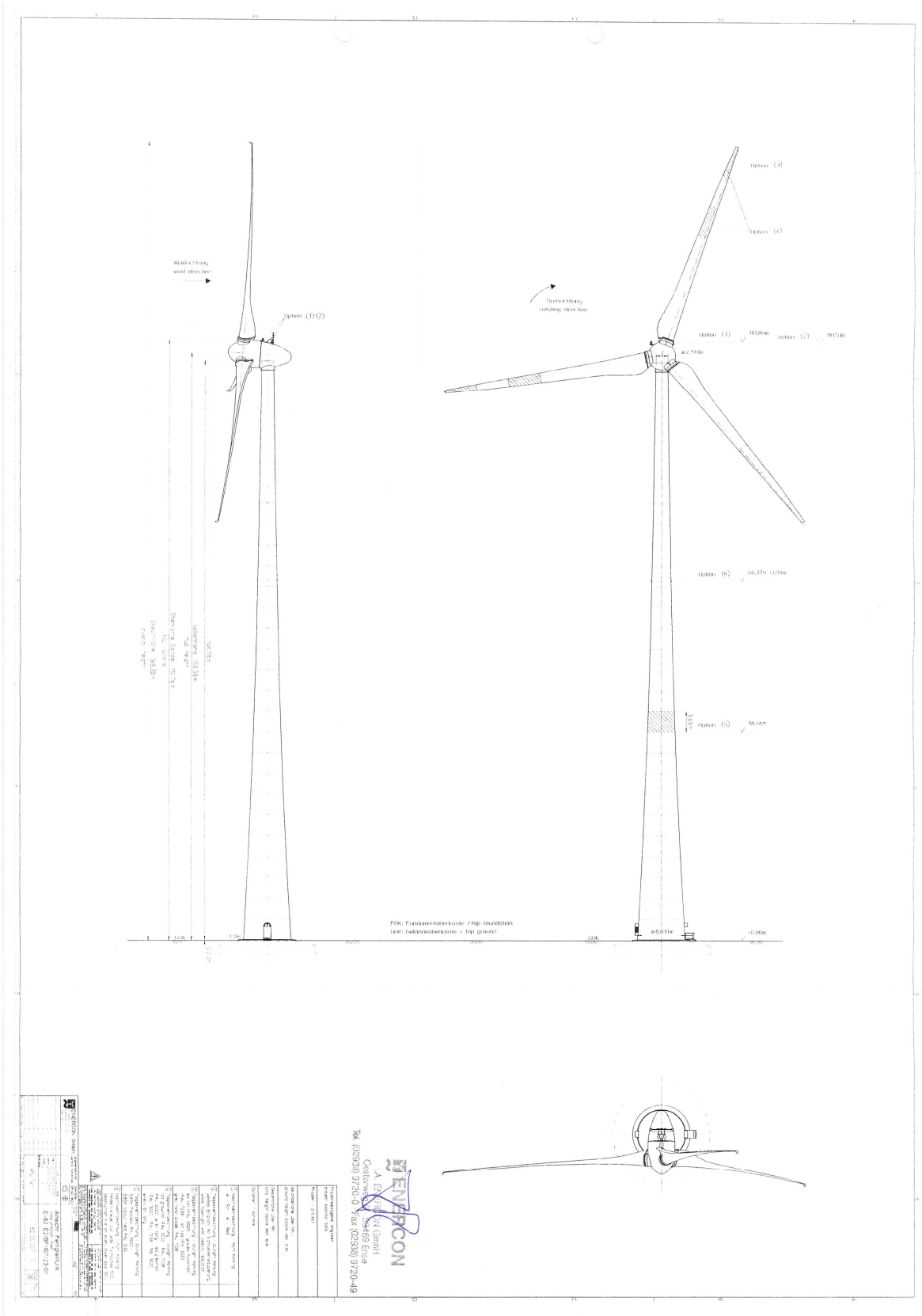
beantragte Windenergieanlage

bestehende, zu demontierende Windenergieanlage

Bauherr:	Friedhelm Böger Dr.- Pieper- Str.4 33175 Bad Lippspringe
Bauvorhaben: (Repowering)	Demontage von drei Windenergieanlagen (WEA) des Typs AN BONUS mit 50 m Nabenhöhe sowie Errichtung und Betrieb einer WEA des Typs ENERCON E-82 mit 108,38 m Nabenhöhe.
Standort: 33184 Altenbeken Gemarkung Schwaney Flur 1 Flurstück 97	**Zeichnung:** Deutsche Grundkarte N

gezeichnet:	Datum:	geändert:	Datum:	Maßstab:	Blatt:	Rev.:
M_BANGE	13.11.2009			1:5.000		

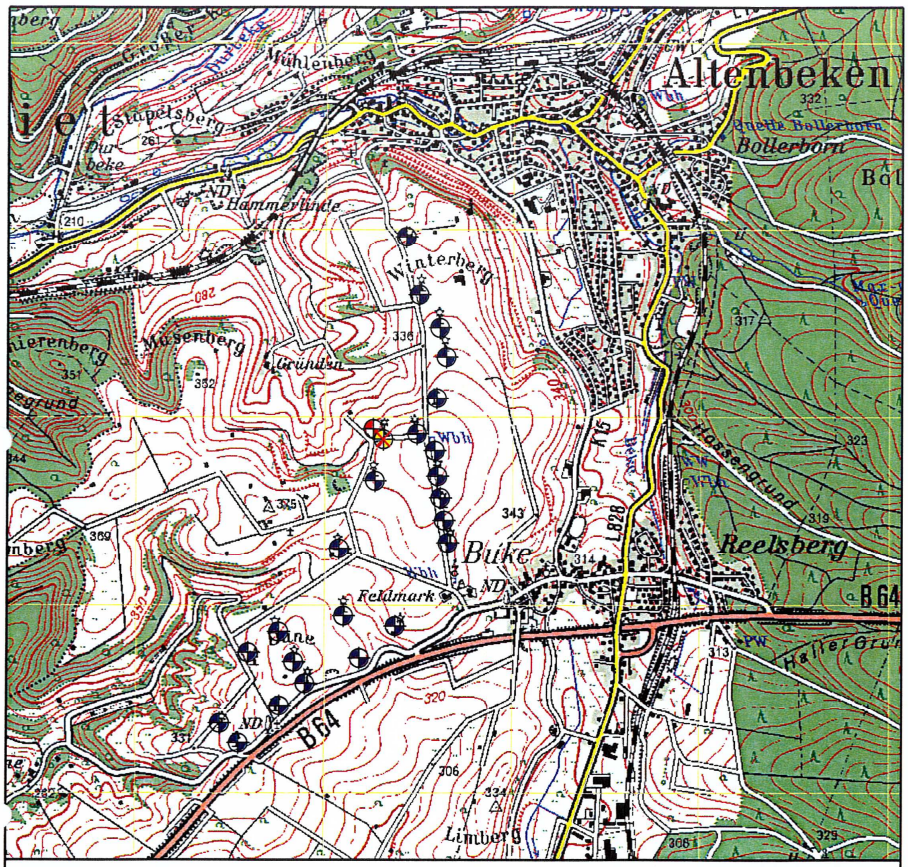

Windenergieanlage (geplant)
Typ: Enercon E-82
Rotordurchmesser : 82,00 m
Nabenhöhe : 108,38 m
Standort (Gauß-Krüger-Koordinaten):
RECHTS: 3493 016 HOCH: 5732 394
Berechnung der Tiefe der Abstandfläche:
(Nabenhöhe + ½ Rotordurchmesser) * 0,5
(108,38 + ½ (82,00)) * 0,5 = 74,69
ENERCON
I.A. ENERCON GmbH
Oesterweg 3 | 59469 Ense
Tel. (02938) 9720-0 Fax (02938) 9720-49
Bei der Seilweihen
Bei der großen Kuhle
Flur 19
Gasleitung
Zuwegung
Weg
B 64
Zu demontierende Windenergieanlage
AN Bonus 600 KW/ 41 Nh 50
Vor-montage fläche
Kranstell-fläche
Rotorradius
Baulast-fläche
F = ca. 765 m²
Böger, Friedhelm
Dr.-Pieper-Straße 4
33175 Bad Lippspringe
Grdb.Bl. 00729
F = 15.001 m²
F = 39.655 m²
R = 74,69 m
Dipl.-Ing. Rolf Reinicke
Dipl.-Ing. Frank Brülke
Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure
33165 Lichtenau-Atteln
Finkestraße 32
Tel.: 05292 / 421
Fax: 05292 / 2068
www.geo-rei.de
E-Mail: vermessung@geo-rei.de
Amtlicher Lageplan
zum Bauantrag
Maßstab 1 : 1500
Kreis
Paderborn
Gemeinde
Altenbeken
Gemarkung
Schwaney
Flur
1
Plangrundlage
Amtliche Unterlagen
Lichtenau-Atteln, den 05.11.2009
Dipl.-Ing. Brülke Öff. best. Vermessungsingenieur
Dipl.-Ing. Frank Brülke
Auftrags-Nr.
09-821
Bearbeitungsstand
03.11.2009
Druckdatum
05.11.2009
(Rus)



Beschlussvorschlag: siehe weiter unten, unter Nr. 6

5.2. Antrag der Buker Windkraft GmbH & Co. KG, Teichweg 6, 33100 Paderborn, auf Errichtung und Betrieb einer Windkraftanlage Typ ENERCON E-82 mit 2.000 kW Leistung und einer Nabenhöhe von 108,38 m (Baugrundstück: Gemarkung Buke, Flur 2, Flurstück 29)

Der beantragte Standort der neuen Anlage befindet sich außerhalb der im Rahmen der 6. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Altenbeken im Jahre 1994 ausgewiesenen Windvorrangzonen. Das Bauvorhaben ist deshalb an dem beantragten Standort nicht zulässig. Der Antrag wurde zwischenzeitlich zurückgenommen. Es ist nicht auszuschließen, dass der Antragsteller im Rahmen eines neuen Antrages den Standort der geplanten Anlage so weit nach Osten verlagert, dass sich der Standort innerhalb der im Jahre 1994 ausgewiesenen Windvorrangzone befindet. Da für diesen Bereich noch offenen Fragen im Zusammenhang mit der Landschaftsschutzgebietsverordnung bestehen (siehe Ausführungen unter 4.2) würde die Verwaltung eine entsprechende Neubeantragung zum Anlass nehmen, das Baugesuch gem. § 15 Baugesetzbuch zurückstellen zu lassen.



ENERCON GmbH

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. (FH) Vanessa Peukert - Architektin - Am Buschgarten 4 59469 Ense	**Bauherr:**	Buker Windkraft GmbH & Co. KG Teichweg 6 33100 Paderborn	
bestehende Windenergieanlage beantragte Windenergieanlage bestehende, zu demontierende Windenergieanlage	**Bauvorhaben:** **(Repowering)**	Demontage einer Windenergieanlage (WEA) des Typs TW 600 sowie Errichtung und Betrieb einer WEA des Typs ENERCON E-82 mit 108,38 m Nabenhöhe.	
	Standort: 33184 Altenbeken Gemarkung Buke Flur 2 Flurstück 29	**Zeichnung:** Topographische Karte N	

gezeichnet:	Datum:	geändert:	Datum:	Maßstab:	Blatt:	Rev.:
CH_SONNTAG	24.11.2009			1:25.000		

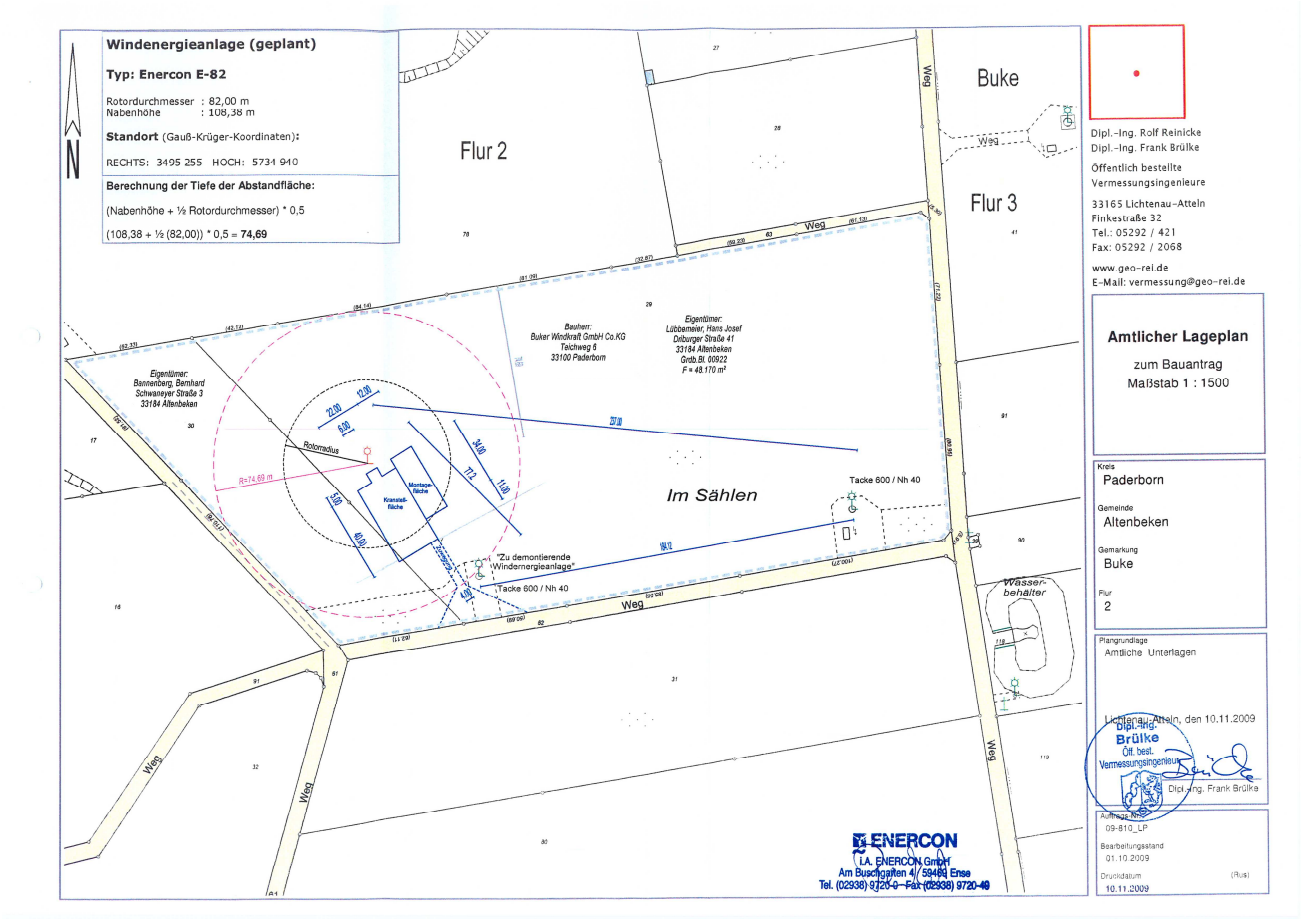


ENERCON GmbH

Am Buschgarten 4, 59469 Ense
Tel.: 0 29 38 / 9720-0
Fax.: 0 29 38 / 9720-49

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. (FH) Vanessa Peukert - Architektin - Am Buschgarten 4 59469 Ense	**Bauherr:**	Buker Windkraft GmbH & Co. KG Teichweg 6 33100 Paderborn
	Bauvorhaben: **(Repowering)**	Demontage einer Windenergieanlage (WEA) des Typs TW 600 sowie Errichtung und Betrieb einer WEA des Typs ENERCON E-82 mit 108,38 m Nabenhöhe.
bestehende Windenergieanlage beantragte Windenergieanlage bestehende, zu demontierende Windenergieanlage	**Standort:** 33184 Altenbeken Gemarkung Buke Flur 2 Flurstück 29	**Zeichnung:** Deutsche Grundkarte N

gezeichnet:	Datum:	geändert:	Datum:	Maßstab:	Blatt:	Rev.:
CH_SONNTAG	24.11.2009			1:5.000		



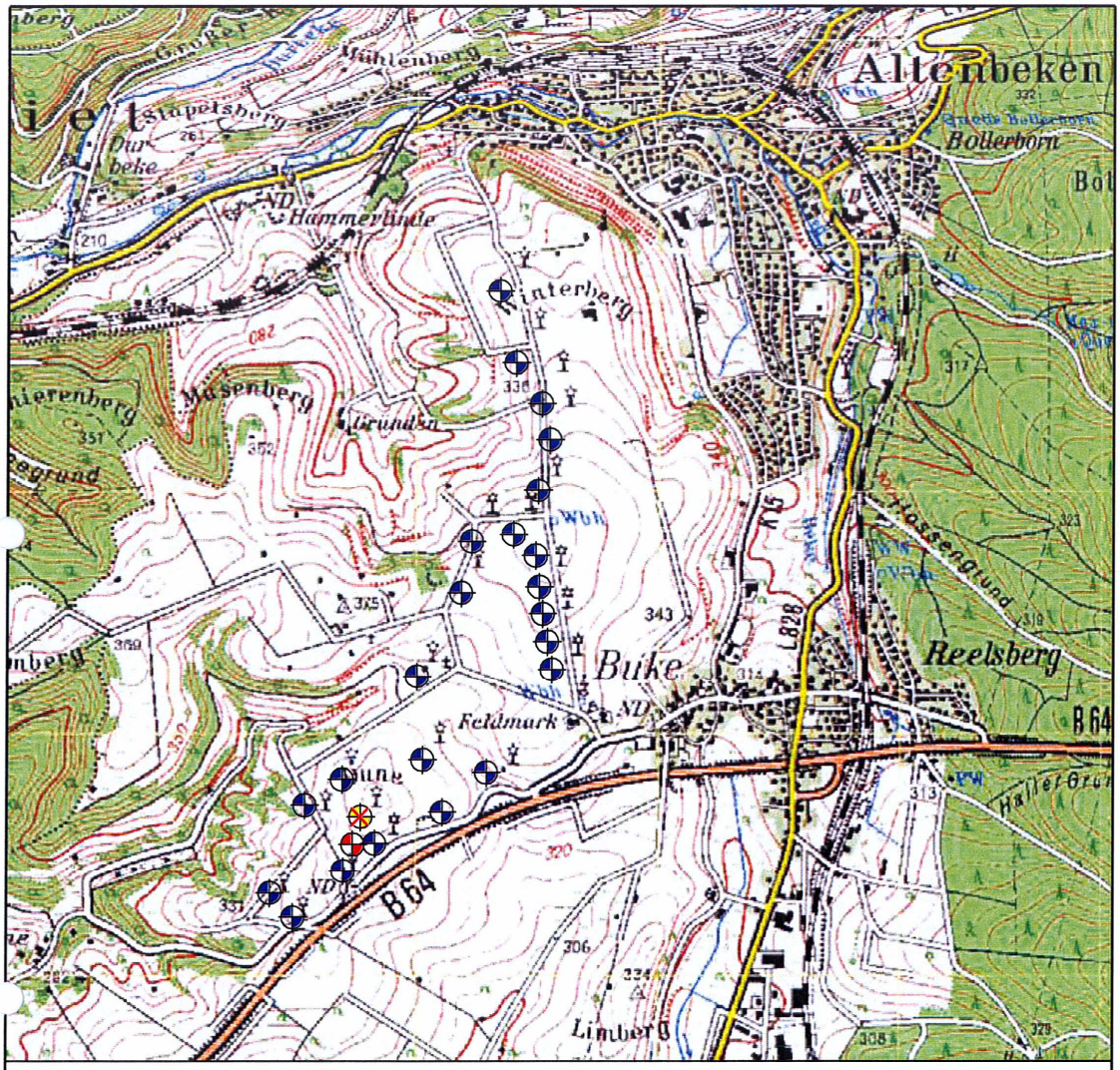
Beschlussvorschlag: entfällt, da der Antrag zwischenzeitlich zurückgenommen wurde.

5.3. Antrag der Buker Windkraft GmbH & Co. KG, Teichweg 6, 33100 Paderborn, auf Errichtung und Betrieb einer Windkraftanlage Typ ENERCON E-82 mit 2.000 kW Leistung und einer Nabenhöhe von 138,38 m (Baugrundstück: Gemarkung Buke, Flur 8, Flurstück 45)

Die geplante Anlage wird eine Gesamthöhe von 179,38 m haben. Mit dem Neubau und Betrieb der beantragten WEA soll eine Anlagen repowered (demontiert) werden. Die zu demontierende Anlage ist eine WEA des Typs Nordex N 54 mit einer Nennleistung von 1.000 kW, einer Nabenhöhe von 60 m und einem Rotordurchmesser von 54 m (Gesamthöhe 87 m).

Ende 2007 hatte eine damals sich in Gründung befindliche Gemeinschaft mitgeteilt, dass sich Windkraftbetreiber in Altenbeken zu einer Planungsgemeinschaft Windenergie Altenbeken zusammenschließen wollten, um Planungen gegenüber der Gemeinde anzuregen und selbst mit zu begleiten. Hierüber hatte die Verwaltung in den Sitzungen des Bau-, Natur-, Umwelt- und Verkehrsausschusses am 11.09.2008 sowie des Rates am 18.09.2008 informiert. Bei den ersten Planungsansätzen ging die Planungsgemeinschaft davon aus, dass die ausgewiesenen Windvorrangzonen der Gemeinde Altenbeken in ihrem Kern auch künftig Bestand haben können. Von dem WEA-Bestand in den drei Windvorrangzonen (36 WEA mit einer Nennleistung von insgesamt 16.710 kW) könnten 32 WEA mit einer Gesamtkapazität von 15.150 kW durch den Neubau von 18 WEA mit einer Gesamtkapazität von ca. 44.000 kW ersetzt werden. Diese 18 Anlagen sollten jeweils eine Nabenhöhe von 98 m, einen Rotordurchmesser von 90 m und somit eine Gesamthöhe von 143 m haben. Diese ersten Planungsansätze hatte die Verwaltung zum Anlass genommen, zunächst einige rechtliche Fragen zu klären, insbesondere auch, ob die Planung mit einem Vorhaben- und Erschließungsplan realisiert werden kann. Die rechtliche Überprüfung hatte ergeben, dass die Planungsansätze Grundlage für eine entsprechende hoheitliche Bauleitplanung sein können, allerdings nicht im Rahmen eines Vorhaben- und Erschließungsplanes umzusetzen sind.

Nach den damaligen Planungsansätzen der Planungsgemeinschaft sollte nicht nur – wie jetzt beantragt – die eine o.a. WEA im Rahmen des beantragten Repowering demontiert werden, sondern auch die beiden südlich gelegenen WEA des Typs Nordex N 29 mit einer Nennleistung von je 250 kW, einer Nabenhöhe von jeweils 50 m und einem Rotordurchmesser von je 29,70 m (Gesamthöhe je 64,85 m).

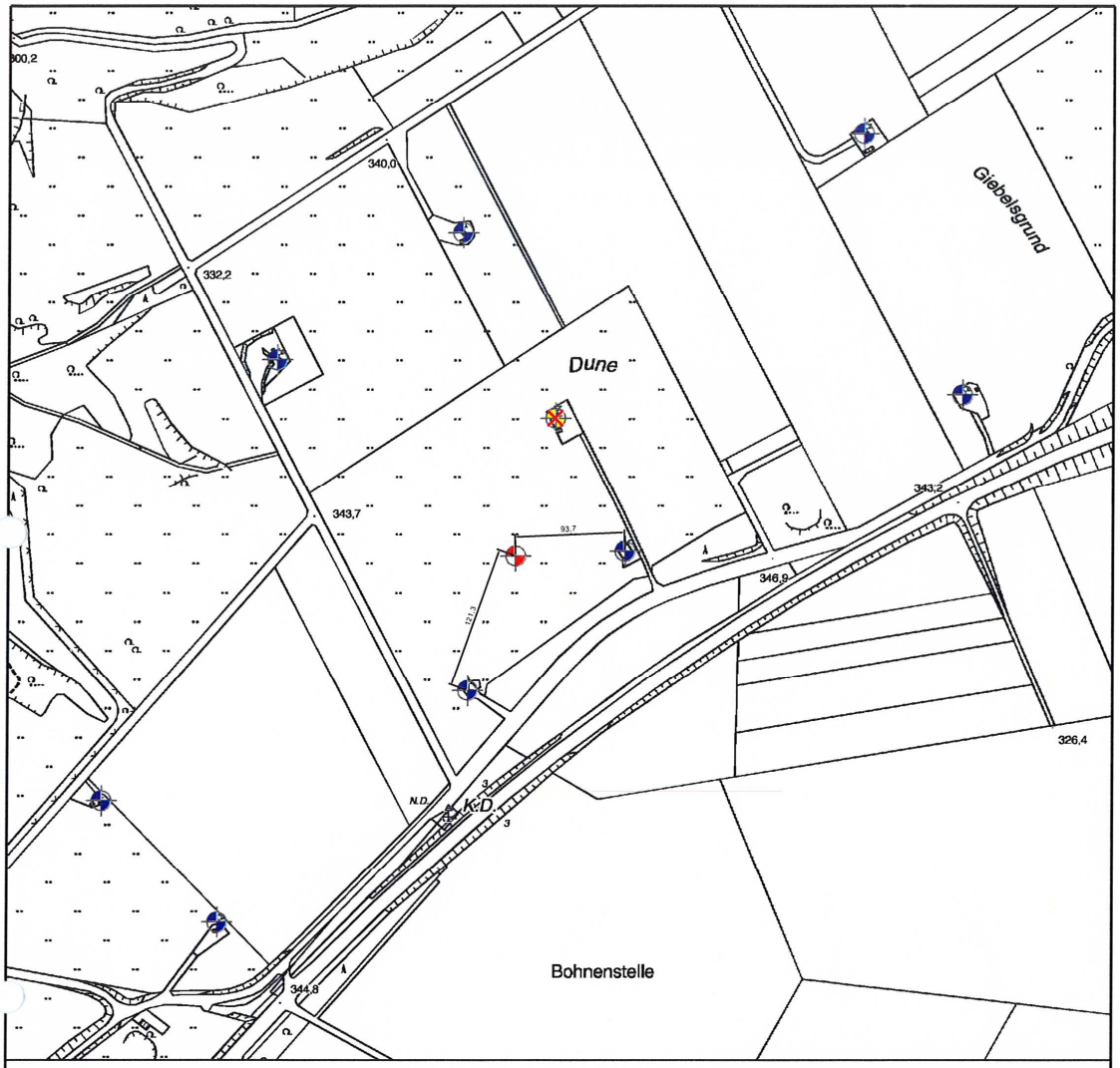


ENERCON GmbH

Am Buschgarten 4, 59469 Ense
Tel.: 0 29 38 / 9720-0
Fax.: 0 29 38 / 9720-49

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. (FH) Vanessa Peukert - Architektin - Am Buschgarten 4 59469 Ense i. A.		**Bauherr:**	Buker Windkraft GmbH & Co. KG Teichweg 6 33100 Paderborn
bestehende Windenergieanlage beantragte Windenergieanlage bestehende, zu demontierende Windenergieanlage		**Bauvorhaben:** **(Repowering)**	Demontage einer Windenergieanlage (WEA) des Typs N 54 sowie Errichtung und Betrieb einer WEA des Typs ENERCON E-82 mit 138,38 m Nabenhöhe.
		Standort: 33184 Altenbeken Gemarkung Buke Flur 8 Flurstück 45	**Zeichnung:** Topographische Karte N

gezeichnet:	Datum:	geändert:	Datum:	Maßstab:	Blatt:	Rev.:
CH_SONNTAG	24.11.2009			1:25.000		

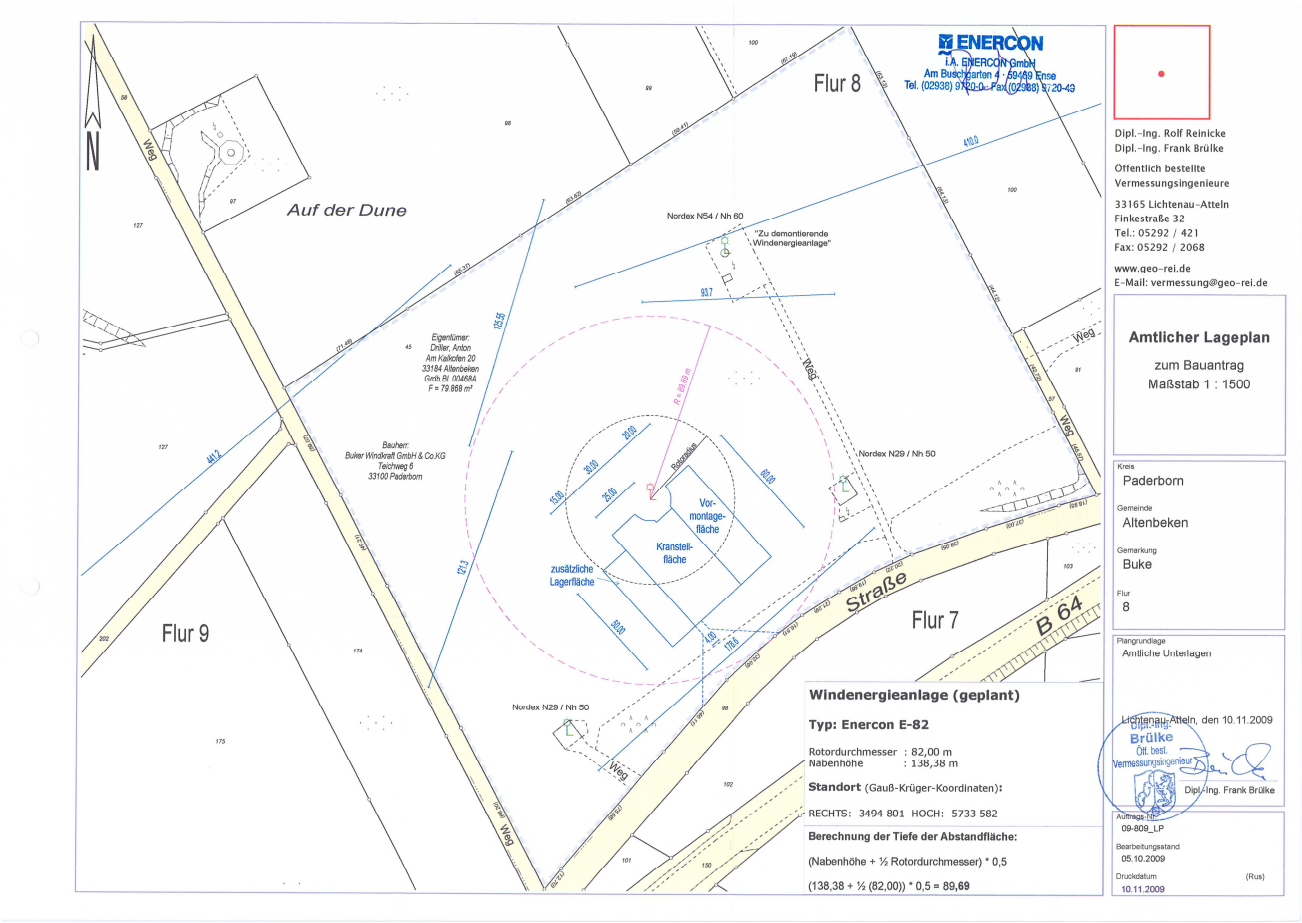


ENERCON GmbH

Am Buschgarten 4, 59469 Ense
Tel.: 0 29 38 / 9720-0
Fax.: 0 29 38 / 9720-49

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. (FH) Vanessa Peukert - Architektin - Am Buschgarten 4 59469 Ense i. A.	**Bauherr:**	Buker Windkraft GmbH & Co. KG Teichweg 6 33100 Paderborn
bestehende Windenergieanlage beantragte Windenergieanlage bestehende, zu demontierende Windenergieanlage	**Bauvorhaben:** **(Repowering)**	Demontage einer Windenergieanlage (WEA) des Typs N 54 sowie Errichtung und Betrieb einer WEA des Typs ENERCON E-82 mit 138,38 m Nabenhöhe.
	Standort: 33184 Altenbeken Gemarkung Buke Flur 8 Flurstück 45	**Zeichnung:** Deutsche Grundkarte N

gezeichnet:	Datum:	geändert:	Datum:	Maßstab:	Blatt:	Rev.:
CH_SONNTAG	24.11.2009			1:5.000		



Dipl.-Ing. Rolf Reinicke
Dipl.-Ing. Frank Brülke
Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure
33165 Lichtenau-Atteln
Finkestraße 32
Tel.: 05292 / 421
Fax: 05292 / 2068
www.geo-rei.de
E-Mail: vermessung@geo-rei.de

Amtlicher Lageplan

zum Bauantrag
Maßstab 1 : 1500

Kreis: Paderborn
Gemeinde: Altenbeken
Gemarkung: Buke
Flur: 8

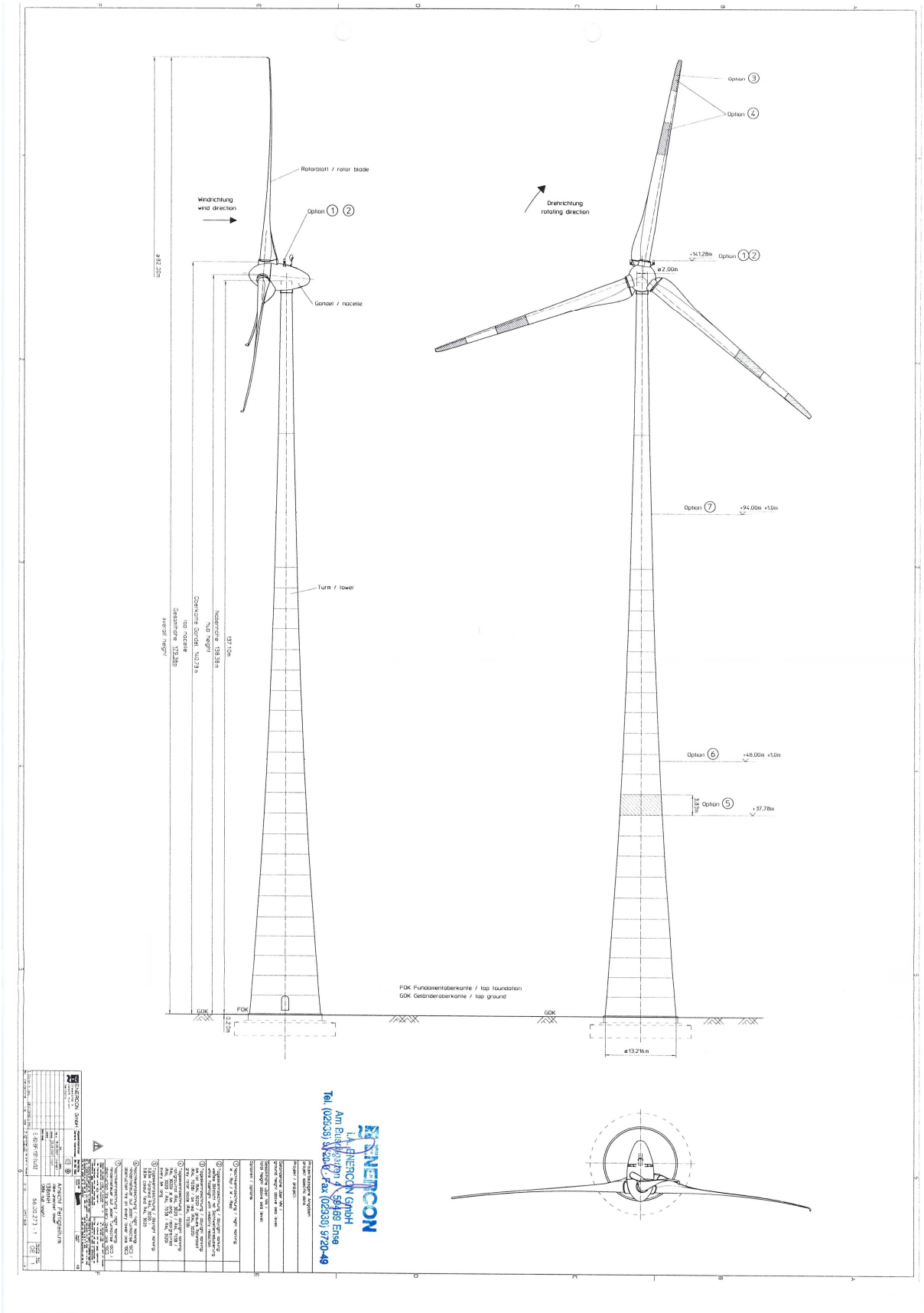
Plangrundlage: Amtliche Unterlagen

Lichtenau-Atteln, den 10.11.2009

Dipl.-Ing. Brülke Öff. best. Vermessungsingenieur

Dipl.-Ing. Frank Brülke

Auftrags-Nr.: 09-809_LP
Bearbeitungsstand: 05.10.2009
Druckdatum: 10.11.2009 (Rus)



Beschlussvorschlag: siehe weiter unten, unter Nr. 6

6. Beschlussvorschläge

Der Rat der Gemeinde Altenbeken fasst folgende Beschlüsse:

Änderung des Flächennutzungsplanes
Die Einleitung der 23. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Altenbeken wird beschlossen. Das Plangebiet erstreckt sich auf das gesamte Gemeindegebiet. Ziel der Änderung des Flächennutzungsplanes ist die Überprüfung der Darstellung von Konzentrationszonen für die Windenergienutzung im rechtswirksamen Flächennutzungsplan der Gemeinde Altenbeken. Ausgehend vom Ergebnis der Gemeindegebietsuntersuchung hinsichtlich Eignungsflächen für die Windenergienutzung werden die Flächen für die geplante Ausweisung von Windvorrangzonen wie unter 4.6. dargestellt (rot bzw. rosa umrandet dargestellte Bereiche) abgegrenzt. Die Ausweisung der rosa umrandet dargestellten Bereiche erfolgt unter dem Vorbehalt, dass durch die Bezirksregierung Detmold eine Entlassung dieser Bereiche aus dem Landschaftsschutz in Aussicht gestellt wird. Außerhalb der geplanten Windvorrangzonen sollen nach Abschluss der Planungen keine Windenergieanlagen zulässig sein (§ 35 Abs. 1 S. 1 Nr. 5 Baugesetzbuch i.V.m. § 35 Abs. 3 S. 3 Baugesetzbuch).

Aufstellung eines Bebauungsplanes „Windenergie-Repowering“
Die Aufstellung eines Bebauungsplanes „Windenergie-Repowering“ wird beschlossen. Ziel des Bebauungsplanes ist die planungsrechtliche Absicherung des Repowering bestehender Windenergieanlagen. Dabei sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die Gesamtanzahl der Windenergieanlagen zu reduzieren und die Gesamtnennleistung der Anlagen zu erhöhen. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Windenergie – Repowering“ erstreckt sich auf die Flächen, die unter 4.6. rot bzw. rosa umrandet dargestellt sind. Die Überplanung der rosa umrandet dargestellten Bereiche erfolgt unter dem Vorbehalt, dass durch die Bezirksregierung Detmold eine Entlassung dieser Bereiche aus dem Landschaftsschutz in Aussicht gestellt wird.

Die Verfahren zur 23. Änderung des Flächennutzungsplanes und zur Aufstellung des Bebauungsplanes „Windenergie – Repowering“ sollen gem. § 8 Abs. 3 Baugesetzbuch im Parallelverfahren durchgeführt werden.

Zu 5. Bauanträge zur Errichtung von Windenergieanlagen

Zu 5.1. Antrag des Herrn Friedhelm Böger, Dr.-Pieper-Straße 4, 33175 Bad Lippspringe, auf Errichtung und Betrieb einer Windkraftanlage Typ ENERCON E-82 mit 2.300 kW Leistung und einer Nabenhöhe von 108,38 m (Baugrundstück: Gemarkung Schwaney, Flur 1, Flurstück 97)

Die Verwaltung wird beauftragt das Einvernehmen gem. § 36 Baugesetzbuch zu erteilen. Die Einvernehmenserteilung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die drei 600 kW-Anlagen demontiert werden und dass der Standort der beantragten neuen Anlage so verschoben wird, dass er innerhalb der rechtskräftig ausgewiesenen Windvorrangzone liegt. Für den Fall, dass keine Verschiebung des geplanten Standortes seitens des Antragstellers erfolgt, wird die Verwaltung beauftragt die Zurückstellung des Baugesuches gem. § 15 Abs. 3 Baugesetzbuch bei der Baugenehmigungsbehörde zu beantragen.

Zu 5.2. Antrag der Buker Windkraft GmbH & Co. KG, Teichweg 6, 33100 Paderborn, auf Errichtung und Betrieb einer Windkraftanlage Typ ENERCON E-82 mit 2.000 kW Leistung und einer Nabenhöhe von 108,38 m (Baugrundstück: Gemarkung Buke, Flur 2, Flurstück 29)

Entfällt (Antrag wurde zurückgezogen)

Zu 5.3. Antrag der Buker Windkraft GmbH & Co. KG, Teichweg 6, 33100 Paderborn, auf Errichtung und Betrieb einer Windkraftanlage Typ ENERCON E-82 mit 2.000 kW Leistung und einer Nabenhöhe von 138,38 m (Baugrundstück: Gemarkung Buke, Flur 8, Flurstück 45)

Die Verwaltung wird beauftragt die Zurückstellung des Baugesuchs gem. § 15 Abs. 3 Baugesetzbuch bei der Baugenehmigungsbehörde zu beantragen, da zu befürchten ist, dass die Durchführung der Planung durch das Vorhaben wesentlich erschwert werden würde.

Sofern der Antrag dahingehend abgeändert wird, dass die beiden südlich gelegenen WEA des Typs Nordex N 29 mit einer Nennleistung von je 250 kW im Rahmen des beantragten Repowering ebenfalls demontiert werden sollen, wird die Verwaltung beauftragt das Einvernehmen für die beantragte WEA mit einer Gesamthöhe von 179,38 m zu erteilen.